

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 24. August 1855

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 111

Berlin den 24. August [18]55.

Lieber Karl!

In der letzten Zeit ist unsere Tätigkeit in der Auflösung der des Nachlasses u[nd] der Häuslichkeit der theuren Mutter im Ganzen schwach gewesen. Friederike war vom 14[ten] d[ieses] M[onats] bis gestern in Potsdam gewesen; ich besuchte sie dazwischen drüben u[nd] hatte dabei reichlich zu arbeiten. Doch hat es an einigen Fortschritten u[nd] mancherlei kleinen Besorgungen nicht gefehlt. Nachdem wir die uns zugetheilten Meubel von Brennig¹ haben aufpoliren lassen, sind mehrere derselben zu uns herüber geschafft u[nd] auch die Bilder aufgehangen worden. Letztere machen sich recht vortheilhaft. Das Schlesingersche Bild des Vaters² hängt über meinem Schreibtisch. Uebrigens finde ich mich verpflichtet, den Rahmen zu diesem Bild allein zu bezahlen, da es doch zugleich ein Schmuck meiner Wohnung ist u[nd] Du ohnehin an den Verpackungs- und Transportkosten für Deine Sachen reichlich zu tragen hast. Der Schreibtisch der seligen Mutter steht in meiner Stube am Ofen u[nd] habe ich darin die Papiere u[nd] Briefschaften der Eltern im Ganzen geordnet untergebracht. Die Manuskripte des Vaters allein füllen die 3 großen unteren Schubladen. | Die Absendung Deiner Sachen werden wir nun nächstens vornehmen, da uns Marie Tanner u[nd] Rosa wenigstens zeitweise jetzt verlassen werden. Marie T[anner] ist von Pastor Biedermann in Pyritz, wo die Luise Fisoner sich aufhält, dringend gebeten worden, zur Pflege der Elise hinzukommen, welche ihrem Ende rasch entgegenzugehen scheint u[nd] sich sehr elend befindet. Wir konnten ihren Entschluß, der armen Elise Hülfe u[nd] Trost zu bringen, nicht entgegen sein, da ihre Gesundheit sich jetzt gebessert hat u[nd] nach dem letzten „Nein“ des Looses³ ihre Lage u[nd] ihre Stimmung es ihr zum Bedürfnis macht, eine Thätigkeit zu übernehmen. Sie reist schon morgen, wird aber jedenfalls nicht länger als bis Ende September bleiben, da sie dann sich gegen Knak verpflichtet hat, die Leitung des neu begründeten Siechenhauses zu übernehmen. – Rosa wünscht ihre Mutter bei Sorau zu besuchen u[nd] wird auch, sobald wir Deine Sachen abgesandt haben, auf kurze Zeit dorthin gehen. Ueber ihre weitere Zukunft hat sich noch nichts bestimmen lassen; von Neuwied bleibt Alles stille; dagegen hoffen wir, daß sie auch im Siechenhause ein Unterkommen finden werde.

Zunächst werde ich nun Deine Bilder von dem früher gedachten Vergolder Schulze⁴ | verpacken lassen, incl[usive] der Steuhr. Dazwischen packen wir dann die kleinen Sachen in die Schränke, Spinde etc., u[nd] wird der Transport zur Eisenbahn sich rasch bewerkstelligen lassen. Deine Anwesenheit dabei scheint in der That nicht erforderlich zu sein, wenn sie uns auch sonst sehr angenehm wäre u[nd] uns, abgesehen von der Mühe, besonders in der Verantwortlichkeit bei Verpackung etc. erleichtern würde. Doch steht das Opfer, das Du bringen müßtest, dazu in gar keinem Verhältniß, selbst wenn Du als Gevatter von Schwerin herüberfahren könntest. Ich kann daher nur wünschen, daß Du Dir deshalb keine Beschwerden u[nd] Unkosten machen möchtest, u[nd] wir wollen es, so gut es geht, fertig bringen. Mit der Eisenbahn ist es mir freilich etwas bange,

1 Nicht zu identifizierende Firma.

2 Jakob Schlesinger (1792-1855): Bildnis des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Berlin 1831 (36 x 28,8 cm); heutiger Aufbewahrungsort: Alte Nationalgalerie Berlin.

3 Vgl. [Brief -> hglbrf_18550807_01](#).

4 Nicht zu identifizierende Firma.

ob ich mit Hülfe von Trinkgeldern so glücklich wie Dr. Veit sein werde. – Was den braunen Sopha anbetrifft, so haben wir denselben schon vom Tapezier Braun⁵ überziehen u[nd] fertig machen lassen.

Von Skalley habe ich [...] ⁶ ein Darlehen erhoben, da es bei meiner Kasse zur Neige ging u[nd] der Alte gab mir gleich 50 thaler, damit ich auch zu meiner Reise Geld hätte. Was letztere anbetrifft, so kann ich jedenfalls nicht vor Mitte September loskommen u[nd] | wünsche dann im Gebirge mich zu ergehen. So gern ich auch Euch in Rostock besuchen möchte, so ist es mir doch für meine Erholung u[nd] Bekräftigung ein dringendes Bedürfnis, mich in freier Natur zu bewegen, da ich wegen der späten Jahreszeit auf das Seebad verzichten muß. Vorläufig denke ich an den Harz; doch kann sich das wohl noch verändern. Vielleicht nehme ich auch Friederike mit wenn ihr Befinden es gestattet; mit diesem geht es jetzt leidlich, abgesehen von einer vorherrschenden Neigung zu Kopfweh; sie trinkt noch ihren Brunnen.

Am 15[ten] d[ieses] M[onats] war der Geburtstag⁷ der Mutter Flottwell, der drüben⁸ festlich begangen wurde. Es verweilte zu dieser Zeit in der Familie auch mein Schwager Eduard aus Danzig mit seinen beiden Knaben. Derselbe hat jüngst seine Frau verloren; er ist jetzt Photograph u[nd] hat uns alle photographirt. Am vergangenen Sonntag⁹ war auch Trinkler aus Magdeburg mit seiner Marie drüben. Theodor u[nd] Hermann werden aus Gastein in der nächsten Woche erwartet; dem ersteren soll das Bad gut bekommen; ob aber die Sehkraft sich wieder herstellen wird?

Aus Nürnberg haben wir einen sehr lieben Brief von Tante Marie u[nd] Deiner Schwägerin Luise erhalten u[nd] gestern auch von Tante Fritz, welche sich über unser allerdings ungebührliches Stillschweigen die seltsamsten Skrupel gemacht, so daß wir sofort ihr beruhigend Nachricht geschrieben haben.

Damit Du nun nicht zu lange auf die | Lithographie zu warten hast, sende ich Dir hiermit die gewünschten 6 Exemplare, u[nd] bin ich überzeugt, daß Dir das Bild auch eine wohlthuende Vergegenwärtigung des Verewigten sein wird. |

Die herzlichsten Grüße der lieben Susette u[nd] Deinem Annchen; ich wünsche von Herzen, daß das Seebad ihr gut bekommen möge. Wirst Du nicht auch noch etwas zu Deiner Erholung unternehmen.

In herzlicher Liebe Dein Imm[anuel]

5 Nicht zu identifizierende Firma.

6 Ein nicht zu lesendes Wort.

7 Auguste Flottwell, geb. Lüdecke (1794-1862) wurde am 15. August 1894 geboren.

8 Am Wohnsitz der Familie Eduard Heinrich Flottwells (1786-1865) in Potsdam.

9 19. August 1855.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Annchen [= Klein, Anna Maria Carolina, geb. Hegel] [kleinanna_2447](#)
Biedermann [= Biedermann, N. N.] [biedermann_1550](#)
Eduard [= Flottwell, Eduard Friedrich Wilhelm] [flottwelleduard_1285](#)
Elise [= Elise] [elise_8443](#)
Fisoner [=] [fisonerluise_2735](#)
Flottwell [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Frau [= Flottwell, Friederike, geb. Behr] [flottwellfriederike_3615](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia_8313](#)
Hermann [= Flottwell, Hermann] [flottwellhermann_8382](#)
Knak [= Knak, Gustav] [knakgustav_1846](#)
Luise [= Tucher, Luise Caroline Marie Ernestine, verh. Löffelholz] [tucherluise_2771](#)
Marie [= Trinkler, Maria, geb. Flottwell] [trinklermaria_1012](#)
Marie [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Rosa [= Rosa] [rosa_8748](#)
Schlesingersche [= Schlesinger, (Johann) Jakob] [schlesingerjohann_3336](#)
Skalley [= Skalley, Eugen Friedrich Reinhold] [skalleyeugen_4636](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Tanner [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)
Theodor [= Flottwell, Theodor Bernhard] [flottwelltheodor_5393](#)
Trinkler [= Trinkler, Friedrich Theodor] [trinklerfriedrich_6054](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Veit [= Veit, Marie Friederike Pauline, geb. Malotki von Trzebiatowski] [veitmarie_6632](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Danzig [= Danzig] [danzig_6243](#)
Gastein [= Gastein (Wildbad)] [gasteinwildbad_6357](#)
Harz [= Harz] [harz_8620](#)
Magdeburg [= Magdeburg] [magdeburg_9447](#)
Neuwied [= Neuwied] [neuwied_6072](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Pyritz [= Pyritz] [pyritz_6855](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Schwerin [= Schwerin] [schwerin_4589](#)

Sorau [= Sorau] [sorau_6772](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 111

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezugabgerufenam27062023_38609](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsc_0023](#)